

Trend-Report

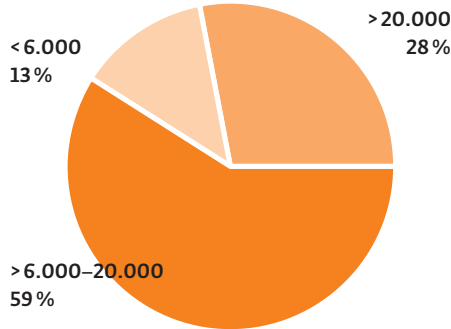
Wie ist die Stimmung in den Kommunen und in welche Richtung investieren sie? Welche Techniken und Verfahren setzen sie heute ein und welche wollen sie zukünftig nutzen? Das wollen wir wissen und befragen monatlich Leser von „KommunalTechnik“ zum Trend-Report. Unsere erste Befragung drehte sich um den **Winterdienst.**

Vielleicht waren Sie schon dabei. Ansonsten wundern Sie sich nicht über unseren Anruf. Auf jeden Fall schon einmal vielen Dank für die Antworten und die Geduld am Telefon. Diesmal wollten wir von unseren Lesern wissen, welche Stellung dieses Thema bei ihnen einnimmt und was sie meinen, wo der Trend im Winterdienst hingeht.

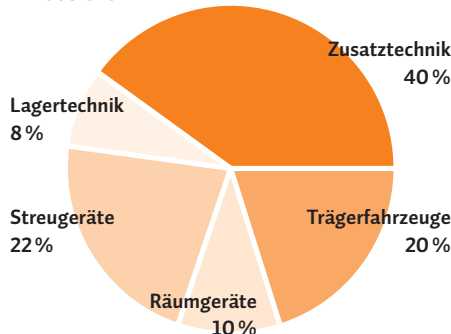
Hier die Quintessenz aus den Antworten. Natürlich ist das keine repräsentative Befragung, aber es ist deutlich mehr als ein Bauchgefühl und daher durchaus wertvoll, ab und zu auch überraschend.

Ca. 60 % unserer Befragten kamen aus Kommunen mit 6000 bis 20.000 Einwohnern. Die Kommunen mit über 20.000 Einwohnern machten 28 % aus, die restlichen 12 % fielen auf Kommunen mit weniger als 6000 Einwohnern.

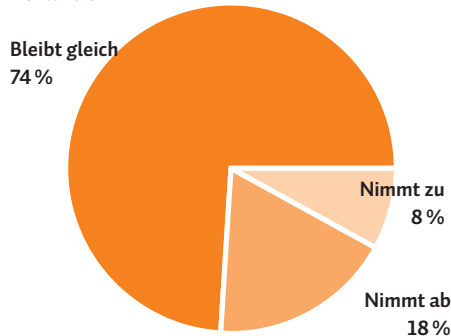
Einwohnerzahlen



Beabsichtigen Sie für die Winterdienstsaison 2008/2009 in Technik zu investieren?



Wie wird sich die Streuintensität verändern?



Die Streuung des zu betreuenden Straßennetzes der Befragten war groß. Sie reichte von 5 km Straßennetz bis zu Kommunen mit 1800 km Straße. 57 % der Befragten betreuen bis zu 100 Straßenkilometer, 17 % zwischen 100 und 200 km und 26 % mehr als 200 km. Ebenso wie mit den Straßenkilometern verhält es sich mit der durchschnittlich verbrauchten Salzmenge der letzten 4 Jahre. Während der größte Verbraucher 3300 t pro Jahr angibt, kommt der kleinste lediglich auf 20 t. Das ist natürlich von der Lage und der Größe der Kommune abhängig. Der Durchschnitt liegt bei 420 t verbrauchtes Salz pro Jahr.

Was die Intensität des Streuens angeht, so gehen 74 % der befragten Leser davon aus, dass diese sich zukünftig nicht verändern wird. 18 % meinen, sie würde abnehmen, 8 %, dass sie in Zukunft zu nimmt.

Zu 55 % wird beim Streustoff im Winterdienst noch auf Trockensalz bei unseren Befragten gesetzt. 40 % des Streustoffs ist Feuchtsalz und lediglich 5 % Splitt. Der hohe Entsorgungsaufwand des Splitts wird hier sicherlich eine Rolle spielen.

Mit 37 % der eingesetzten Trägerfahrzeuge im Winterdienst steht bei den befragten Lesern der Kompaktschlepper an erster Stelle. Auf dem zweiten Platz befindet sich der LKW mit 27%. Unimog und Standardschlepper machen zusammen noch einmal 30 % aus.

Erst wenige der Befragten setzten Technologien wie GPS-gestützte Streudatenerfassung (4 %) und -Routenführung (2 %) im Winterdienst ein. Der Wunsch in dieser Richtung zu investieren ist allerdings sehr wohl vorhanden. Denn bei der Frage nach den Investitionen in die Winterdiensttechnik für die Saison 2008/2009 stehen vor allem die Zusatztechnik (fortschrittliche Streutechnologie) mit 40 % sowie Streugeräte mit 22 % und Trägerfahrzeuge mit 20 % ganz oben auf dem Wunschzettel unserer Leser.

Spüren Sie die Power

Schwarzräumung auf Autobahnen ohne Kompromisse. **Der neue Jetbroom – auf der IFAT 08!**



boschung KUPPER WEISSER

Besuchen Sie uns auf der IFAT Stand B4.311/412

www.kuepper-weisser.de